

**Der  
Tod,  
der Übergang  
und die Astralebene**



**Johannes H.  
von Hohenstätten**



Mein Dank geht an Peter Windsheimer  
für das Design sämtlicher Bilder.

Für Schäden, die durch falsches Herangehen an die  
Übungen an Körper,  
Seele und Geist entstehen könnten, übernehmen Verlag und  
Autor keine  
Haftung.

## **Inhaltsangabe:**

Vorwort

Einleitung

1. Der Tod
2. Der Übergang ins Astralreich
3. Die Astralebene
  - Die Geburt
  - Das Astralreisen
4. Die Astralebene der Hermetiker

## ***Vorwort:***

Diese Schrift ist begründet auf ein handschriftliches Schreiben von meinem Freund Anion, welcher mir diese Zeilen zum Geburtstag schenkte. Der Titel dieser Schrift lautet: „Die Astralebene“, dessen Inhalt in der esoterischen Literatur bis jetzt nicht auffindbar ist. Da ich nun der Meinung bin, dass dieses Geschenk nicht nur für meine private Sammlung bestimmt ist und ebenfalls anderen Strebenden Wissen vermitteln könnte, habe ich mich entschlossen, dieses Buch zu schreiben.

Viel Interessantes über die Astralebene steht in sämtlichen Werken von Franz Bardou. Es wird hier nicht erwähnt.

Wie immer schreibe ich nur Perlen auf und fasse sie zu einer schönen Kette zusammen, welche dieses Werk umrahmt.

## ***Einleitung:***

Meine erste Behauptung lautet, dass der Tod der Höhepunkt des Lebens ist. Franz Bardon schreibt ja in der *Quabbalah*, dass das Leben kein Rummelplatz ist, sondern eine Schule. Eine Schule, die uns in die höheren Klassen der Astralwelt einführen soll. Dazu dient uns der *Adept* des Meisters. Das Wieso will ich in dieser Schrift erläutern. Bardon schreibt, dass die wahre Heimat des Menschen die Astralebene ist. Das bestätigen viele Religionen, esoterische Systeme und Philosophien, welche auf einen Jenseitskult aufgebaut sind. Besonders die christliche Religion sagt nach den Worten seines Gründers, dass für einen *Gerechten* die Schrecken des Todes nicht bestehen. Alle Religionen zielen im Endeffekt auf die Astralebene und versuchen, durch ethisch-moralische Grundsätze den Menschen dort den Aufenthalt für immer zu ermöglichen. D. h., wer den magischen Ausgleich genau nach Bardons *Adepten* im Seelenspiegel zustande bringt, hat die Möglichkeit, besser gesagt die freie Entscheidung, für immer in der Astralwelt zu verbleiben. Er braucht sich nicht mehr zu inkarnieren und kann im Jenseits weiterlernen. Drüben hat man dann keine negativen Hindernisse mehr. Auch soll der erste Brahmatag alle Menschen zum Ausgleich bringen. In den weiteren Äonen ist eine ganz andere Entwicklung vorgesehen.

Zu den Jenseitskulten zählt ebenso der Islam, der vom geistigen Reich, in dem Milch und Honig fließt, berichtet. Auch die altägyptische Religion, woher die hermetischen Ideen zum *Adepten* stammen, war mit ihrer Totenverehrung ein reiner Jenseitskult. Auch Swedenborg, der bekannte Hellseher und Magier, der selbst mit einigen Vorstehern der geistigen Welt in Kontakt war, sagt, dass sich manche geistige Wesen wundern, warum es nicht mehr

Informationen über das Astralreich gibt, bzw. nicht vermehrt darüber gesprochen wird. Der menschliche Geist steht nämlich in Verbindung mit der Mentalebene. Das Leben ist verbunden mit dem Jenseits. Beides lässt sich nur in seiner kosmischen Ganzheit erfahren. Deshalb ist das Ziel einer jeden Religion der ewige Aufenthalt in der himmlischen Astralebene.

Der Trieb treibt zu Neuem an. Ohne ihn hätte man keine Kraft. Aber positiv gesehen äußert er sich im

- Essen
- Trinken
- Schlafen
- Laufen
- Fühlen

Ist man vollkommen, gebraucht man die Triebe in dieser Weise. Diese hängen wiederum mit dem Seelenspiegel zusammen, da sie den fünf Elementen unterstehen, denn alles geht vom Kopf aus. Negativ, wie sie von jedem Menschen ausgeübt werden, äußern sie sich so:

- Fleischeslust
- Rauchen
- Sex
- Gewalt
- Alkohol

Hat man diese nicht unter Kontrolle, schafft man den Ausgleich nicht, den man durch verschiedene Wege beschreiten kann. Man wird dann so lange wiedergeboren, bis man die endgültige Beherrschung vorweisen kann. Hans A. Müller drückt dies so aus: